

Megatrend Digitalisierung

Der Kompetenzanlass Digitalisierung von *zentralschweiz innovativ* vom Mittwoch, 22. Februar 2017 im Hotel Schäfli in Siebnen zeigte mit praxisnahen Referaten die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung anhand von konkreten Beispielen auf.

Die Digitalisierung hat unser Leben längst verändert, ist zu unserem täglichen Begleiter geworden, beeinflusst unsere Kultur, unsere Gesellschaft, die Politik, aber auch die Wirtschaft. Die Veränderungen, die das mobile Internet und die Digitalisierung ermöglichen, sind derart fundamental, dass heute kaum mehr vorhersehbar ist, was wir in zwanzig Jahren für selbstverständlich erachten werden. Erkennbar ist aber bereits heute, dass die Digitalisierung die Bedürfnisse der Kunden sowie viele Unternehmensprozesse und Geschäftsmodelle transformieren und verändern wird. Gerade kleine Unternehmen und Gewerbebetriebe stehen damit vor einer besonderen Herausforderung. Regierungsrat Andreas Barraud, Volkswirtschaftsdirektor Kanton Schwyz, zeigte sich in seiner Grussbotschaft überzeugt: «Der anhaltende Prozess der Digitalisierung löst nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Politik sowie dem gesellschaftlichen Leben Veränderungen und Entwicklungen aus.» Dynamische Entwick-

lungen und Veränderungen würden sowohl Chancen bieten, wie auch Risiken bergen. Es werde Sieger und Verlierer geben. Wichtig sei, sich ak-

zelen Schafe und stelle dem Schäfer alle Informationen komfortabel auf seinem Computer oder auch Smart Phone dar. «Die Investition zur Prob-

«Das Wort digital ist zurzeit in aller Munde, aber bleibt oft abstrakt und wenig konkret.»

tiv mit der Zukunft auseinanderzusetzen und sie nachhaltig zu gestalten.

Wie kommt das Internet der Dinge auf die Alp?

Thorsten Bogner, Geschäftsführer TECSAG, Wollerau begeisterte mit dem sogenannten «Alptracker», welcher den Arbeitsalltag der Schafhirten in den Alpen massgebend vereinfachen werde. Das Prinzip sei simpel: Schafen werde ein leichter Sender um den Hals gehängt. Der «Alptracker» dokumentiere den Aufenthaltsort und das Bewegungsverhalten der ein-

lemlösung beim Schafmonitoring hat sich gelohnt. Durch Anfragen aus verschiedenen Ländern und anderen Branchen können sie jetzt die Entwicklung auf andere Anwendungsfelder adaptieren», erklärte Thorsten Bogner.

Digitalisierung in einem Zoo

Anna Baumann, Direktorin des Natur- und Tierparks Goldau erklärte das digitale Geschäftsmodell des Goldauer Tierparks. Baumann bezeichnete die Zusammenarbeit mit MIT Innovation AG bei der Mehrjahres-IT-Strategie als höchst erfolgreich. Heute habe man durchgängige Prozesse über alle Bereiche wie Tickets, Abos, Shops, Finanzen, Personal, Löhne, Fundraising, Verdankungen, Umweltbildung, Führungen, Events, Lager, Gastronomie, Buchungen und Events. «Was wird die Zukunft bringen?», sinnierte Baumann. Werden die Besucher gechippt, damit man schon bei deren Eintritt alles über ihre Vorlieben bei einem Zoobesuch kenne? Müssen in Zukunft Marketing- und Kundenserviceverantwortliche IT-Spezialisten werden oder IT-Spezialisten mit Marketing- und Kundenservice-Knowhow? All dies biete gerade für junge Arbeitnehmer aus der Generation der sogenannten Millenials eine immense Chance, weil sie in der digitalen Welt aufgewachsen seien und diese Kompetenzen bereits hätten.



Spannendes Podiumsgespräch, (v.l.) Bruno Imhof, Geschäftsführer *zentralschweiz innovativ*, Urs Jost, *josTTech GmbH* Wangen, Jörg Trübl, *MAB-Group*, Anna Baumann, Direktorin Natur- und Tierpark Goldau, Dr. Peter Meyer, *MIT-GROUP* Wollerau, Thorsten Bogner, Geschäftsführer *TECSAG* Wollerau und Daniel Behrendt, *Advertising Communication Media GmbH* Lachen.

Heraus aus der Komfortzone

Dass wir in der Schweiz aus der Komfortzone kommen müssen, unterstrich Dr. Peter Meyer von der *MIT-GROUP AG* Wollerau. Eine der grossen Hindernisse für Veränderungen sei der Erfolg. Meyer appellierte an die Unternehmen. «Warten sie auf niemanden. Vernetzen sie sich!» Der Werkplatz Schweiz zögere mit dem Sprung in das vierte industrielle Zeitalter, obwohl die Schweiz ideale Voraussetzungen für Innovationen und die digitale Transformation, also die Digitalisierung der Unternehmen als gesamtheitlicher Ansatz biete. Die Schweiz dürfe beim Thema Digitalisierung nicht zurückfallen, warnte Peter Meyer.

Digitale Werbeanzeigen – selber nutzen und mit Partnern teilen

Daniel Behrendt, Partner, *Advertising Communication Media GmbH*, Lachen zeigte auf, wie Unternehmen eigene digitale Werbeflächen ins Gesamtmarketing einbeziehen und mit anderen Unternehmen austauschen können. Mit geringem Ressourceneinsatz werde der Wirkungskreis in der Kommunikation erhöht.

Erfolgreich auf allen Kanälen

Urs Jost, Unternehmer, *josTTech GmbH*, Wangen hob in seinem Referat hervor, dass die Wirtschaftsordnung vor einem grundlegenden Umbruch stehe. Erstmals habe sich die

ten. Dies erfordere die Begleitung des Kunden über alle Phasen bis hin zu Marketingkonzepten, Wartung und Betrieb. Man orientiere sich dabei konsequent am digitalen Kundenbedürfnis. Ein erfolgreicher Verkäufer

«Digitalisierung heisst, das Unternehmen von den Füßen auf den Kopf zu stellen.»

Steigerung der Produktivität vom Arbeitsplatzwachstum abgekoppelt. Die *josTTech GmbH* sei spezialisiert auf die technische Entwicklung von bedienerfreundlichen Verkaufsautoma-

beherrsche heute alle «Screens». Nur wer auf allen Kanälen überzeugende Botschaften sende, werde nachhaltig erfolgreich sein.

Industrie 4.0

In der Industrie 4.0 verzahnt sich die Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Treibende Kraft dieser Entwicklung ist die rasant zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie verändert nachhaltig die Art und Weise, wie zukünftig produziert und gearbeitet wird: Nach Dampfmaschine, Fließband, Elektronik und IT bestimmen nun intelligente Fabriken die vierte industrielle Revolution.



Thorsten Bogner, Geschäftsführer *TECSAG*, Wollerau.